

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 98 (2011)  
**Heft:** 3: et cetera Diener & Diener

**Artikel:** Ein eigenwilliges Einfamilienhaus : Haus U in Langenthal von BFR LAB Architekten  
**Autor:** Keller, Jenny  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-144971>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bilder: Matthias Frei

## Ein eigenwilliges Einfamilienhaus

Haus U in Langenthal von BFR LAB Architekten

Für Designer und Architektinnen sollte Langenthal spätestens seit dem «Designer's Saturday» ein Begriff sein. Im Turnus von zwei Jahren lockt die Messe seit 1987 ein designbegeistertes Publikum in die Kleinstadt im bernischen Oberaargau. Und wie in praktisch jeder Stadt der Schweiz ist die Dichte an Architekturbüros auch in Langenthal gross, auf 15 000 Einwohner kommen deren fünfzehn. BFR LAB Architekten sind eines davon. Die drei Partner des internationalen Büros haben sich während ihrer Wander- und Lehrjahre bei Zaha Hadid in London kennengelernt und danach ihr Büro in Langenthal und Köln eröffnet. Die Schweizer Niederlassung wird von Matthias Frei geleitet, der auch für den Neubau des «Haus U» massgeblich verantwortlich ist.

Der Name des Einfamilienhauses für eine sechsköpfige Familie folgt nicht etwa einer formalen Gegebenheit: BFR LAB Architekten pflegen ihre Projekte mit dem Anfangsbuchstaben des Bauherrnennens zu benennen. Familie U. hat sich mit ganz klaren Bedürfnissen an ihren Architekten gewandt und fünf Schlafzimmer, zwei Bäder, ein Gästezimmer, Wohn- und Esszimmer, einen Weinkeller und individuellen Stauraum für die vielen Habseligkeiten und Utensilien der vier Kinder gefordert. Sie hat diese Räume auch erhalten.

Das «Haus U» ist nur durch eine Quartierstrasse vom noblen Villenquartier Langenthals getrennt, das bei klaren Wetterverhältnissen eine atemberaubende Sicht über das Städtchen und gegen Westen auf den Jura geniesst. «Haus U» ist in vielen Belangen anders als seine arrivierten Nachbarn, wurde aber, um ebenfalls von der Aussicht zu profitieren, strikte Ost-West ausgerichtet. Als kleiner, prägnanter Fremdkörper, der niemandem die Sicht wegnehmen will, ist das ausser kompakten und im Innern durch offene Raumabfolgen erstaunlich grosszügige Einfamilienhaus in den Hang eingeschrieben. Obwohl privatrechtliche Auflagen ein maximales Gebäudevolumen von 12 x 12 x 8 Metern vorschreiben, wollte die Bauherrschaft nicht, dass ein kubisches Äusseres die Erscheinungsform ihres Hauses bestimmt. Der quadratische Grundriss lässt somit nicht erahnen, auf welche Weise die Wohnräume im Schnitt ineinander verschränkt sind und sich auf Halbgeschossen ohne eigentliches Treppenhaus nach oben bis unter das leicht geneigte Dach entwickeln.

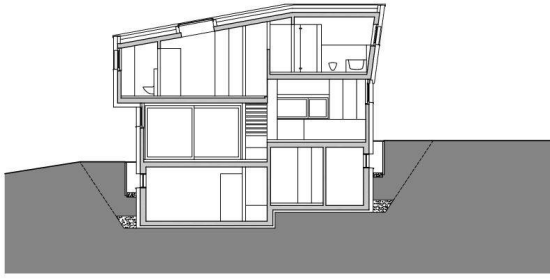
Das Sockelgeschoss beherbergt ein Gästezimmer mit Fenster gegen Westen, den Weinkeller, einen Technikraum und die Garderobe mit reichlich Stauraum und ist durch den überdachten Autoabstellplatz erreichbar. Darüber befinden sich im Erdgeschoss der Eingangsbereich für die Besucher, der sich auf ein Wohnzimmer öffnet, dessen Fenstertüren sich zu Terrasse und Garten nach

Westen orientieren. Fünf Tritte führen auf ein erhöhtes, nicht ganz kindersicheres Küchenpodest mit massgeschneiderter Corian-Kochinsel und -Arbeitsfläche. Etwas ungewohnt führt eine Treppe neben der Küchenzeile ins Geschoss der älteren Buben, deren drei Zimmer mit Einbauschränken und -tischen über die gleiche Ausstattung verfügen, sich aber wegen der Dachschräge in der Volumetrie voneinander unterscheiden. Im Obergeschoss sind schliesslich die Eltern zu Hause, durch ein vom Schlafzimmer erreichbares Bad vom Zimmer der jüngsten Tochter getrennt.

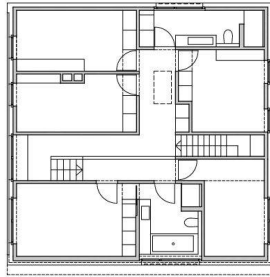
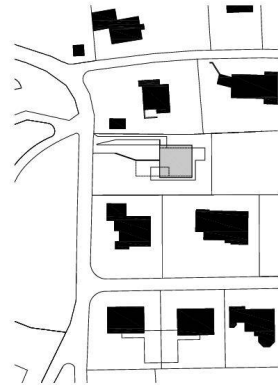
Ein Riemenparkett aus geräucherter Eiche kontrastiert im Innern mit den weiss verputzten Wänden und den ebenfalls weiss lackierten Einbaumöbeln. Diese Strenge in der Ausstattung steht in einem Gegensatz zu der ungewohnten Formensprache im Äusseren, die sich darin manifestiert, dass die privaten Schlafräume in der Fassade durch eine weisse Umklammerung auf der dunkelgrau gestrichenen Fassade gekennzeichnet sind. Dieses gestalterische Element wiederholt sich im Innern in der Formgebung der Garderobe und der Einbauschränke und gipfelt in der eigens entwickelten Geometrie zur Lagerung der Flaschen im Weinkeller.

Jenny Keller

**Bauherrschaft:** privat  
**Architektur:** BFR LAB Architekten, Langenthal; www.bfrlab.com  
**Baujahr:** 2009/2010



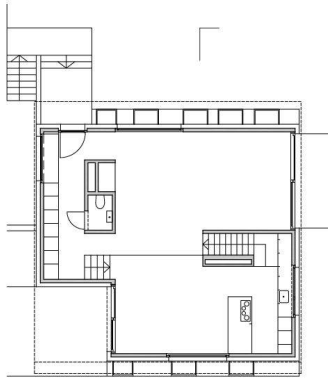
Schnitt



Obergeschoss



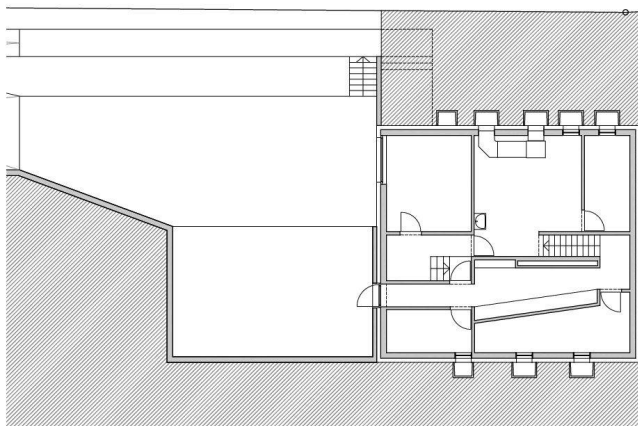
Korridor im OG



Erdgeschoss



Links das Wohnzimmer, rechts ein halbes Geschoss höher die Küche



Sockelgeschoss



Wohnzimmer im EG, links die Treppe zur Küche